

42.22.06

Kreis

RHEIN MAIN PRESSE

2002

Seite 20

Im Einsatz kommt es auf Vertrauen an

Mit 17 als Frau in der Feuerwehr: Christiane Balbach will helfen, Leben zu retten

NACKENHEIM – Zu groß ist nur die Uniform. Die reicht Christiane Balbach bis über die Knie. In Übungen und Einsätzen packt die 17-jährige Feuerwehrfrau überall zu, wo sie gebraucht wird. Die Kameraden in der Nackenheimer Wehr zeigen Respekt für ihr Engagement.

Von unserem
Redaktionsmitglied
Christine Bausch

„Als Frau denkt man, man muss sich beweisen, damit man anerkannt wird“, sagt Christiane Balbach. „Ich weiß nicht, ob Männer das Gefühl auch kennen.“ Bei Übungen alles perfekt machen, sich im Einsatz von der besten Seite zeigen. Den Kollegen bloß keinen Anlass zur Kritik geben. „Aber das ist gar nicht so.“ Im Ernstfall kommt es darauf nicht an: „Da muss man sich auf jeden hundertprozentig verlassen können.“ Gegenseitiges Vertrauen ist für die 17-Jährige extrem wichtig.

ist stellvertretender Jugendfeuerwehrwart. Außer ihnen kannte Christiane praktisch niemanden, als sie mit 13 Jahren zur Jugendwehr ging. Mit ihr lernten dort übrigens mehrere Mädchen die ersten Handgriffe für Löscheinsätze und Erste Hilfe. Doch Christiane Balbach war die einzige, die mit 16 Jahren ihre Grundausbildung absolvierte und den Schritt in die „große“ Feuerwehr wagte. Dort tut sie seit 18 Monaten Dienst.

„Sie kann zupacken und ist sich für keine Arbeit zu schade“, sagt Pressewart Bernward Bertram über seine junge Kollegin. „Auch von einer Frau wird viel verlangt, aber sie ist voll akzeptiert.“ Im Ernstfall kommen die jungen Kameraden meist im Hintergrund zum Einsatz. „Vor dem Truppführerlehrgang, den man erst mit 18 macht, fährt niemand im ersten Fahrzeug raus“, erklärt Bertram. An der Seite der erfahrenen Kollegen lernen die Jüngsten alles, was sie für ihre Tätigkeit brauchen. Außerdem wollen die Verantwortlichen dem Nachwuchs Extremsituationen ersparen – zum Beispiel den Anblick eines Toten.

Vor ihrer ersten Begegnung mit dem Tod am Einsatzort hatte Christiane Balbach am meisten Angst. Jetzt kann sie damit zumindest ein bisschen besser umgehen. Als im Januar ein junger Amerikaner in der berühmten B 9-Kurve am Bahnübergang tödlich verunglückte, half die 17-Jährige bei der Ausleuchtung der Unfallstelle. „Da bleibt keine Zeit zum Nachdenken“, sagt sie. „Wenn da ein Mensch liegt, will man doch helfen.“ Hinterher bleibt genügend Zeit, um das Erlebte im Gespräch auf-



Die Reportage

Mit 17 Jahren voll im Einsatz

Zwei Frauen gehören zu den Aktiven. Ihren Spind haben sie bei den Männern. Eine Extrawurst wollen sie nicht. Christiane Balbach ist die jüngste der beiden. „Ich hatte mir das immer vorgenommen.“ Vater Werner Balbach ist seit vielen Jahren bei der Feuerwehr, ihr älterer Bruder Bodo Balbach



Auch schweres Gerät ist für Christiane Balbach kein Problem: Die 17-jährige Feuerwehrfrau aus Nackenheim packt überall zu, wo sie gebraucht wird. Bei ihren männlichen Kollegen ist sie denn auch voll akzeptiert.
Bild: hbz/Jörg Henkel

zuarbeiten. Doch auch wenn sich jemand überfordert fühlt, darf er das sagen. „Bei uns muss niemand den Harten spielen, das versteht jeder“, sagt Bernward Bertram.

Der Einsatz im Januar war für Christiane Balbach vor allem körperlich anstrengend. Nach stundenlangem Stehen kroch die Kälte irgendwann unter die Feuerwehrjacke. Und dann der Kampf mit der Müdigkeit. Doch als im Gerätehaus wieder alles aufgeräumt war, stand bereits die Schulta-

sche bereit. „Wenn man nach so einem Einsatz in die Schule geht, ist man nicht mehr hundertprozentig einsatzfähig.“ Was halten ihre Mitschüler von der 17-jährigen Feuerwehrfrau? „Einige haben Respekt vor meinem Engagement. Den anderen ist es so lange egal, bis sie selbst betroffen sind“, meint Christiane Balbach nüchtern.

Doch die junge Nackenheimerin kann sich kein schöneres Ehrenamt vorstellen. „Man hat immer im Hinterkopf, dass

man Leben rettet.“ Die Technik fasziniert Christiane Balbach, die Aufgaben in Lehrgängen und Übungen nennt sie spannend. Keine Frage, dass sie auch ein bisschen stolz ist, wenn sie wieder eine Stufe geschafft hat.

Treu geblieben ist die 17-Jährige übrigens der Jugendfeuerwehr. Jeden Donnerstag ist sie als Helferin dabei, übernimmt hier und da eine Gruppe und regelt die Finanzen. „Hier habe ich viel gelernt, was ich jetzt gebrauchen kann.“